Erzgebirgischer Volksfreund

Der „Erzgebirgische Volksfreund“ erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen.
Der Preis für die 34 mm breite Colonel-Anzeigenzeile im Amtsblattbezirk ist 20 (Familienanzeigen und Stellengesuche Gebührzeilen 15), auswärts 25, für die 90 mm breite Petit-Reklamezeile 80, auswärts 100, für die 90 mm breite amtl. Colonelzeile 55, auswärts 65 Reichspfennig.
Postscheck-Konto: Leipzig Nr. 12225.
Gemeinde-Giro-Konto: Aue, Sachsen, Nr. 28.

Tageblatt • enthaltend die **amtlichen Bekanntmachungen** der Amtshauptmannschaft und des Bezirksverbands Schwarzenberg, der Amtsgerichte in Aue, Lößnitz, Schneeberg und Schwarzenberg, der Stadträte in Grünhain, Lößnitz, Neustädtel und Schneeberg, der Finanzämter in Aue und Schwarzenberg.

Es werden außerdem veröffentlicht: Bekanntmachungen der Stadträte zu Aue und Schwarzenberg und des Amtsgerichts zu Johanngeorgenstadt.

Verlag C. M. Gärtner, Aue, Sachsen.

Fernsprecher: Aue 51 und 91. Lößnitz (Amt Aue) 440. Schneeberg 10. Schwarzenberg 3516. Drahtanschrift: Volksfreund Aueſachsen.

Anzeigen-Annahme für die am Nachmittag erscheinende Nummer bis vormittags 9 Uhr in den Hauptgeschäftsstellen. Eine Gewähr für die Aufnahme der Anzeigen am vorgeschriebenen Tage sowie an bestimmter Stelle wird nicht gegeben, auch nicht für die Richtigkeit der durch Fernsprecher aufgegebenen Anzeigen. — Für Rückgabe unverlangt eingesandter Schriftstücke übernimmt die Schriftleitung keine Verantwortung. — Unterbrechungen des Geschäftsbetriebes begründen keine Ansprüche. Bei Zahlungsverzug und Konkurs gelten Rabatte als nicht vereinbart.
Hauptgeschäftsstellen in: Aue, Lößnitz, Schneeberg und Schwarzenberg.

Nr. 29. | Mittwoch, den 4. Februar 1931. | 84. Jahrg.

Amtliche Anzeigen.

Zur Abwendung des Konkurses über das Vermögen der offenen Handelsgesellschaft unter der Firma Bell & Müller, Herrenwäschefabrik, in Aue (Sachsen), wird heute, am 2. Februar 1931, nachmittags ½6 Uhr das gerichtliche Vergleichsverfahren eröffnet.

Der Diplom-Bücherrevisor Curt Roßberg in Leipzig C 1, Katharinenstraße 15 I, wird als Vertrauensperson bestellt.

Termin zur Verhandlung über den Vergleichsvorschlag wird auf

Dienstag, den 3. März 1931, vormittags 10 Uhr

vor dem Amtsgericht hier bestimmt.

Die Unterlagen liegen auf der Geschäftsstelle zur Einsicht der Beteiligten aus. VV 10/30

Amtsgericht Aue, den 2. Februar 1931.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen der Firma Schuhfabrik Niederaffalter, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Affalter im Erzgebirge, wird Termin zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke und Festsetzung der Vergütungen und Auslagen der Gläubigerausschußmitglieder sowie zur Prüfung nachträglich angemeldeter Forderungen auf den

18. Februar 1931, vormittags 10 Uhr

anberaumt.

Die Vergütung des Konkursverwalters wird auf 1750,— RM., die Entschädigung für seine Auslagen auf 61,08 RM. festgesetzt. K 7/29

Amtsgericht Lößnitz, am 2. Februar 1931.

Mittwoch, den 4. Februar 1931, vormittags 9 Uhr soll im gerichtlichen Versteigerungsraum öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigert **werden: 1 Bild.**

Der Gerichtsvollzieher des Amtsgerichts Aue.

Mittwoch, den 4. Februar 1931, vorm. 10 Uhr sollen im gerichtlichen Versteigerungsraum **1 Dezimalwaage, 1 Tisch, 1 photogr. Apparat mit Zubehör, 1 elektr. Hochfrequenzapparat mit Koffer, 1 Schreibmaschine (Orga-Privat), 1 Schreibtisch, 1 Schreibtischsessel, 1 Bürorollschrank, 1 runder Herrenzimmertisch, 1 Chaiselongue** meistbietend gegen sofortige Barzahlung versteigert werden.

Der Gerichtsvollzieher des Amtsgerichts Schneeberg.

Donnerstag, den 5. Februar 1931, vorm. 10 Uhr sollen in Oberpfannenstiel **1 Posten Zephir, 1 Posten Herrensporthemden, 1 Posten weiße Taschentücher, 1 Posten Herrenoberhemden und Kinderhemden** meistbietend gegen sofortige Barzahlung versteigert werden. Q 627

Sammelort der Bieter: Gasthof Wilder Mann.

Der Gerichtsvollzieher des Amtsgerichts Lößnitz.

Steuerkalender für Februar 1931.

Fällig am:

1. Februar: Biersteuer auf Monat Januar 1931. Zahlstelle: Stadtsteueramt. Landwirtschaftskammerbeiträge nach den zugestellten Rechnungen. Zahlstelle: Stadtsteueramt. 5. Februar: Mietzinssteuer auf Monat Februar 1931. Zahlstelle: Stadtsteueramt. Realschulgeld für Monat Februar 1931. Zahlstelle: Stadtsteueramt. Steuerabzug vom Arbeitslohn und Reichshilfebeiträge für Januar bzw. für die Lohnzahlungen in der Zeit vom 16.—31. Januar 1931. Die Ablieferung muß — wie allmonatlich — vollständig sein. Zahlstelle: Finanzamt. Einreichung der Lohnsteuer-Anmeldung für die im Januar einbehaltenen Lohnsteuern und Reichshilfebeiträge und Versicherung nach bestem Wissen und Gewissen. (Die Anmeldung kann auch auf den Postabschnitt gesetzt werden.) Sind Lohnsteuerbeträge nicht einzubehalten gewesen, so ist eine **Fehlmeldung** einzureichen. Nichteinreichung der Anmeldung hat Bestrafung zur Folge. Einzureichen beim Finanzamt. 15. Februar: Einkommensteuer-Vorauszahlung für Landwirte nach dem Steuerbescheid (Vierteljahresbetrag). Zahlstelle: Finanzamt. Vermögenssteuer-Vorauszahlung. Die Höhe der Vorauszahlung richtet sich nach dem zugestellten Vermögenssteuerbescheid. Zahlstelle: Finanzamt. Aufbringungsumlage 2. Rate für das Rechnungsjahr 1930. Zahlstelle: Finanzamt. Kirchensteuer 4. Rate 1930. Zahlstelle: Stadtsteueramt. Wasserzinsvorauszahlung für Monat Januar 1931 in Höhe des 3. Teils des im 3. Rechnungsvierteljahr (Okt.—Dez.) 1930 bezahlten Wasserzinsbetrages. Zahlstelle: Stadtsteueramt. 16. Februar: Einreichung der Steuererklärungen für die Veranlagung zur Einkommensteuer, Körperschaftssteuer, Umsatz- und Gewerbesteuer für 1930. Einzureichen beim Finanzamt. Gewerbesteuererklärungen für Steuerpflichtige in der Stadt Schwarzenberg sind beim Stadtsteueramt einzureichen. 20. Februar: Steuerabzug vom Arbeitslohn für Lohnzahlungen in der Zeit vom 1.—15. Februar 1931, sofern der Gesamtbetrag 200 RM. übersteigt. Zahlstelle: Finanzamt. Reichshilfebeiträge für Lohnzahlungen in der Zeit vom 1.—15. Januar. Die Beiträge sind nur dann abzuführen, wenn gleichzeitig im Ueberweisungsverfahren einbehaltene Steuerabzugsbeträge vom Arbeitslohn abzuführen sind, andernfalls sind sie am 5. des folgenden Kalendermonats mit abzuliefern. Zahlstelle: Finanzamt. Innerhalb einer Woche nach Fälligkeit: Steuerabzug vom Kapitalertrag. Zahlstelle: Finanzamt. Drei Tage vor Ablauf der Gültigkeit der Steuerkarte für Kraftfahrzeuge: Erneuerung der Steuerkarten vornehmen.

Schwarzenberg, am 1. Febr. 1931. **Der Rat der Stadt.**
Finanzamt. Steueramt.

Oeffentliche Aufforderung zur Abgabe der Gewerbesteuer-Erklärung für das Rechnungsjahr 1931.

Alle Handel- und Gewerbetreibenden in Aue haben die Gewerbesteuer-Erklärungen bis zum 15. Februar 1931 hier einzureichen. Vordrucke können beim Stadtsteueramte entnommen werden.

Ausdrücklich wird darauf aufmerksam gemacht, daß diejenigen, die zur Abgabe einer Erklärung besonders aufgefordert worden sind, die Erklärungen bis zum festgesetzten Zeitpunkt hier abgeben müssen. Die Einreichung kann durch Strafen erzwungen werden.

Aue (Sa.), 2. Februar 1931.

Der Rat der Stadt — Steueramt.

Staatl. Spitzenklöppelmusterschule, Zeichenschule für Textilindustrie und Gewerbeschule, Schneeberg i. Sa.

Praktische und zeichnerische Ausbildung von Zeichnern und Zeichnerinnen für die Textilindustrie.

Anmeldungen für Ostern 1931 werden baldigst erbeten.

Die Direktion: Prof. Lorenz.

Nutz- und Brennholz-Versteigerung. Staatsforstrevier Sosa.

Dienstag, den 17. Februar 1931, von vorm. 12 Uhr an im Hotel „Burg Wettin“ in Aue.

1) Nutzholz von vorm. 12 Uhr an:

Fl. Klöße: 241 St. 15/19 cm = 27 fm., 1340 dgl. 20/24 cm = 230 fm., 1244 dgl. 25/29 cm = 303 fm., 654 dgl. 30/34 cm = 218 fm., 429 dgl. 35 pp. cm = 207 fm. — 3,5 und 4 m lang. — **Fl. Reisstangen:** 4150 Stck. Kl. VII (4 cm st.), 3470 dgl. Kl. VI (5 cm st.), 3540 dgl. Kl. V (6 cm st.), 3980 dgl. Kl. IV (7 cm st.)

2) Brennholz von nachm. 3 Uhr an:

249,5 rm **fl.** und 47 rm **bu. Brennäste.**

Aufbereitet i. d. Abt. 1, 3, 13, 24, 25, 46, 47, 49, 50, 52 u. 146 (Plenter- u. Räumungsschläge), sowie in den Durchforstungen Abt. 18, 22, 30, 34, 36, Abt. 142, 149, 150, 156, 159 u. 151 (Durchhieb).

Sämtliche Nutzhölzer (Klöße) sind geschnitzt und gerückt. Reisstangen u. Brennäste aus Durchforstungen sind gerückt.

Es wird gebeten, die Auszüge über Nutz- und Brennhölzer von der Versteigerung am 5. Januar mitzubringen.

Forstamt Sosa. **Forsthasse Schwarzenberg.**

Nutzholzversteigerung. Schönheider Staatsforstrevier.

Donnerstag, den 12. Februar 1931 von vormittags ½9 Uhr an im Hotel zur Post in Schönheide:

200 fm. weiche geschn. **Stämme** 10—29 cm Mittelst. — 10—23 m lg. —
190 „ „ „ **Klöße** 7—14 cm Oberst. 3,5—4,5 m lg. —
210 „ „ „ „ 15—u. m. cm Oberst. 3,5—5 m lg.
(darunter 10 fm. Kiefern-Klöße von 25 cm u. m. Oberst.)
28 Hundert **Fl. Derbstangen** Kl. 1—3, 130 Stck. **Fl. Reisstangen** Kl. 4—7. Aufbereitet in Kahlschlägen Abt. 2, 19, 68, 69, 70, 74, 79, Plenterschlag Abt. 70, Wegeeinsägn. Abt. 33, 36, 37, 44, 48, 78, 82, 83 Durchhiebe, Abräumungen Abt. 46, 47. Durchforstungen Abt. 8, 27, 38, 53, 61, 84, 86, 90. Einzelhölzer Abt. 7, 9, 18, 21.

Entfernung zur nächsten Verladestation 0,5—5 km.

Forstamt Schönheide. **Forsthasse Schwarzenberg.**

Die Kampfansage des Reichslandbundes.

Berlin, 2. Febr. Der Reichslandbund veranstaltete heute mittag eine große Kundgebung im Zirkus Busch, um am 10. Landbundtage seine Stimme für die untergehende Scholle zu erheben. Der weite Kuppelbau war geschmückt mit schwarzweißroten Bannern und den Farben der deutschen Staaten. Militärmärsche leiteten die Kundgebung ein. Dann erfolgte der Einzug der Fahnenabordnungen des Landbundes, der Reitervereine und der befreundeten Verbände. Die Standarten der Landbundjugend waren mit schwarzem Trauerflor verhüllt. Unter den zahlreichen Ehrengästen bemerkte man den Kronprinzen.

Das Hauptreferat hielt Präsident Graf v. Kalckreuth. Er führte u. a. aus: Schon das Jahr 1929 habe der Landwirtschaft einen Gesamtverlust von 1½ Milliarden Reichsmark gebracht. Das Jahr 1930/31 werde ein Mehrfaches dieses Verlustes ergeben. 10 Monate seien seit der Osterbotschaft des Reichspräsidenten verflossen. Das Kabinett Brüning habe bei seiner dringlichsten Aufgabe, die Rettung der Landwirtschaft herbeizuführen, keinen Erfolg gehabt. Erliege die Landwirtschaft, so sei ganz Deutschland verloren.

Die sozialistische preußische Staatsregierung sei auf allen Gebieten der landwirtschaftlichen Stützung bemüht, die von der Reichsregierung getroffenen Maßnahmen zu sabotieren, geleitet von dem politischen Ziel, den Großgrundbesitz im Osten zu vernichten. Die Verkaufspreise des Landwirts betrügen, gemessen mit den Vorkriegspreisen, jetzt 108 v. H.; seine Gestehungskosten aber seien bei Steuern auf 300—400 v. H., bei Zinsen auf 180 v. H., bei Löhnen auf 160 v. H. und bei Industriefertigwaren auf 145 v. H. gestiegen. Die Landwirtschaft erhalte für die von ihr auf den Markt gebrachten Waren nur etwa 10—11 Milliarden RM., der Verbraucher aber zahle für dieselben Waren 25 Milliarden RM.

Der Redner kam dann auf die Osthilfe zu sprechen und führte aus, daß die Grüne Front verlangt habe, daß östlich der Elbe den Landwirten als erste und wertvollste Leistung eine allgemeine Lastensenkung in Höhe von 3 v. H. des Einheitswertes gewährt werde. Die in dem Osthilfegesetz vorgesehenen einzelnen Betriebsbeihilfen aber seien ein Herd der Korruption. Kontrolle und Durchführung der Umschuldung müßten in die Hände des Berufsstandes gelegt werden. Jedes Osthilfegesetz aber bedeute einen Schlag ins Wasser und Vergeudung von Mitteln, wenn es nicht begleitet werde von grundlegenden Maßnahmen zur Wiederherstellung der landwirtschaftlichen Rentabilität.

Vier große Aufgaben müßten sofort der Lösung entgegengeführt werden, wenn nicht Deutschland rettungslos der völligen Katastrophe entgegentreiben soll: 1. Rettung der Landwirtschaft vor dem völligen Erliegen. 2. Befreiung der deutschen Wirtschaft von den Fesseln des Youngplans. 3. Abbau der die Hälfte des Arbeitsverdienstes des deutschen Volkes aufzehrenden Ausgaben der öffentlichen Hand. 4. Umstellung der gesamten sozialen Fürsorge aus ihrer heutigen Form.

Die Regierung Brüning hat es nicht verstanden, sich aus parteipolitischen Fesseln zu lösen und nach den Wahlen vom 14. September die stark auflodernde nationale Bewegung in ihrem Willen und ihrer Opferfreudigkeit für das Vaterland zu erfassen. So sei dieses Kabinett in immer steigendem Maße abhängig geworden von den parlamentarischen Kräften, die an eine energische und zielklare Lösung der großen Aufgaben gar nicht herangehen können. Der Reichs-Landbund werde seinen Kampf ohne Bindung an Parteien durchführen. Er werde die Mitkämpfer für die heimische Scholle überall da suchen, wo er den entschlossenen Willen zur Tat finde.

Während der Rede kam es wiederholt zu Kundgebungen gegen Minister Schiele. Als Graf Kalckreuth die Frage aufwarf, ob die dem Kabinett in der Osterbotschaft gestellten Aufgaben gelöst seien, antwortete aus der Versammlung ein viel hundertstimmiges „Nein“. Ein ebenso vielfaches „Ja“ ertönte, als er die Frage stellte, ob diese Aufgaben gelöst werden könnten. Auf die Frage des Redners, ob Schicksal oder Schuld vorliege, ertönten lebhafte Rufe: „Schuld liegt vor, infame Schuld.“ Weiter betonte der Redner, er stehe auf dem Standpunkt, wenn ein Mann, wie Minister Schiele, glaube, den ihm vom Reichspräsidenten gegebenen Auftrag erfüllen zu können, so sei es seine verdammte Pflicht und Schuldigkeit, auch den Versuch zur Lösung zu machen.

Nachdem die Klänge des Deutschlandliedes verhallt waren, hielt Bauernhofbesitzer Bethge, Präsident des Reichs-Landbundes, die Schlußansprache, in der er u. a. sagte: Die Regierung Brüning, die vom Reichspräsidenten dazu eingesetzt war, seinen in der Märzbotschaft zum Ausdruck gebrachten Willen schnellstens mit Maßnahmen zur Rettung der Landwirtschaft durchzuführen, und die diesen Willen nicht erfüllt hat, habe sich infolgedessen in einen Gegensatz zum Reichspräsidenten gebracht. Die nationale Bewegung, die durch das Volk geht, werde das einzige Mittel sein, um uns von Kompromißpolitik und internationaler Politik zu befreien. Fort mit diesem System! Kampf dieser Reichsregierung! Zurück zur Bismarck-Politik, zu einer Politik der Bodenständigkeit! Der alte preußische Grundsatz „Jedem das Seine“ müsse wieder zu Ehren kommen.

Als sich der Beifallssturm gelegt hatte, ergriff noch von Oldenburg-Januschau auf stürmisches Verlangen der Versammlung hin das Wort. Er betonte, daß sich an ihm nichts verändert habe. Er sei Royalist gewesen und sei es auch geblieben. Er würde es nur bedauern, sich nicht selber ins Gesicht spucken zu können, wenn er aufhörte, es zu sein. (Stürm. Beif.) Wenn er in den heutigen Reichstag gegangen sei, so habe er das getan, um dem Vaterland zu dienen. Die soziale Gesetzgebung, die heute zu einer allgemeinen Demoralisierung führe, müsse einer Aenderung unterworfen werden. Die Landwirtschaft wolle